

Eine Schulparteiorganisation vor der Rechenschaftslegung

Unsere Partei steht vor einem großen Ereignis: den Parteiwahlen. Als wir uns mit Genossen der Parteileitung der Schulparteiorganisation an der Karl-Liebknecht-Oberschule Berlin-Köpenick über die Vorbereitung unterhielten, lagen die Wahlen zu den Elternvertretungen gerade hinter ihnen. „Doch es ist selbstverständlich“, so meinten sie, „daß wir das Gespräch zwischen Eltern und Lehrern nunmehr für die Einschätzung unserer politischen Arbeit nutzen werden. In den Versammlungen sind viele interessante Gedanken geäußert worden, die wir nicht unbeachtet lassen dürfen.“

Hinweise der Eltern beachten

Die Genossen führten ein Beispiel an: Eltern — vor allem Genossen Elterri — hatten darum gebeten, daß Klassenleiter doch mehr über die politische Situation in den Klassen und die Haltung der Kinder sprechen sollten. Die Eltern wollen wissen, ob vor allem ihre Kinder einen positiven Einfluß auf die Klasse ausüben, ob sie politisch offensiv diskutieren und aktiv in der Jugendorganisation mitarbeiten.

Für die Parteileitung bedeutet diese Bitte, sich zu überlegen, wie die Schulparteiorganisation den Lehrern helfen kann, sich die Fähigkeiten anzueignen, das Verhalten eines jeden Schülers parteilich einzuschätzen.

Das setzt, wie die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit, eine hohe politische Reife des Lehrers voraus. Vor allem junge Lehrer dahinzuführen, ist nicht eine Sache, die von heute auf morgen erreicht werden kann. Dazu ist die Herausbildung eines festen marxistisch-leninistischen Standpunktes notwendig, der infolge des weltweiten Klassenkampfes immer wieder überprüft und ständig durch die zielstrebige politisch-ideologische Arbeit der Partei und durch Selbsterziehung gefestigt werden muß.

Alein dieses Beispiel zeigt die Vielfalt der Probleme, an deren Lösung die Schulparteiorganisation und die Parteigruppe der Elternvertretung gemeinsam arbeiten.

Auch eine gute Zusammenarbeit mit den Genossen des Patenbetriebes ist erforderlich. Alle Klassen haben einen Patenschaftsvertrag mit Brigaden des VEB TRO. Im Januar wollen

Seit mehr als zwei Jahren ist die Brigade „Karl Liebknecht“ aus dem TRO in Berlin-Oberschöne weide mit der Klasse 9 a der Karl-Liebknecht-Oberschule Berlin-Köpenick verbunden. Diesmal lassen sich Trafobauer Gerhard Kricke (Mitte) und Brigadier Detlef Degner (links) über die Ergebnisse des FDJ-Auftrages berichten. Die Jungen und Mädchen hatten untersucht, wie sich das Wirken Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts in der Kunst widerspiegelt

Foto: ZB/Brüggmann

